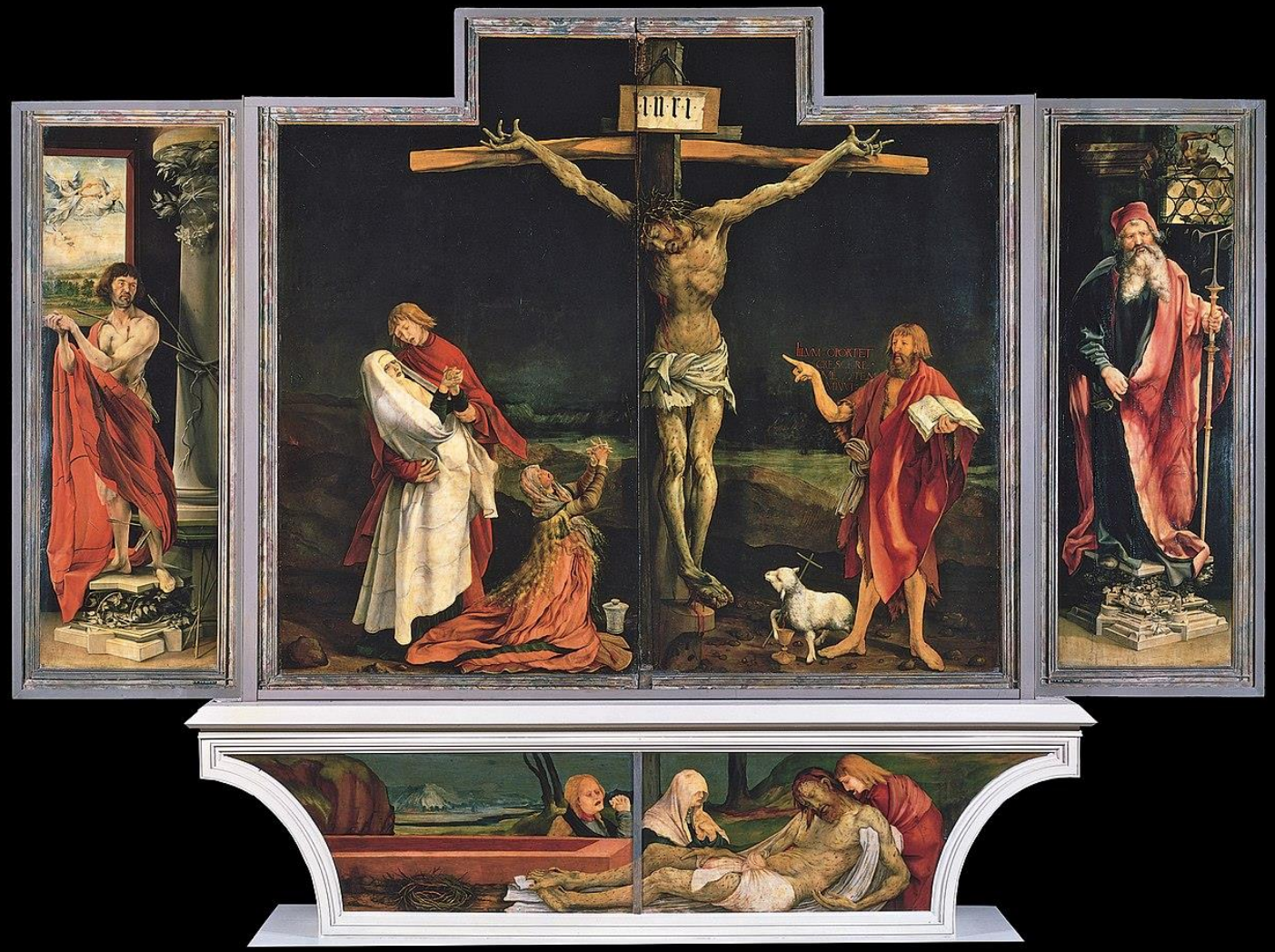
Wintersemester 2019_20

VL: „Das frühe Mittelalter“

Prof. Dr. Oliver Jehle
KIT. Fachbereich Kunstgeschichte

„EINE GEWALTIGE PROVOKATION... LASSEN SIE SICH MITREISSEN"
PETER TRAVERS, ROLLING STONE
NOX LUX
NATALIE PORTMAN
JUDE LAW



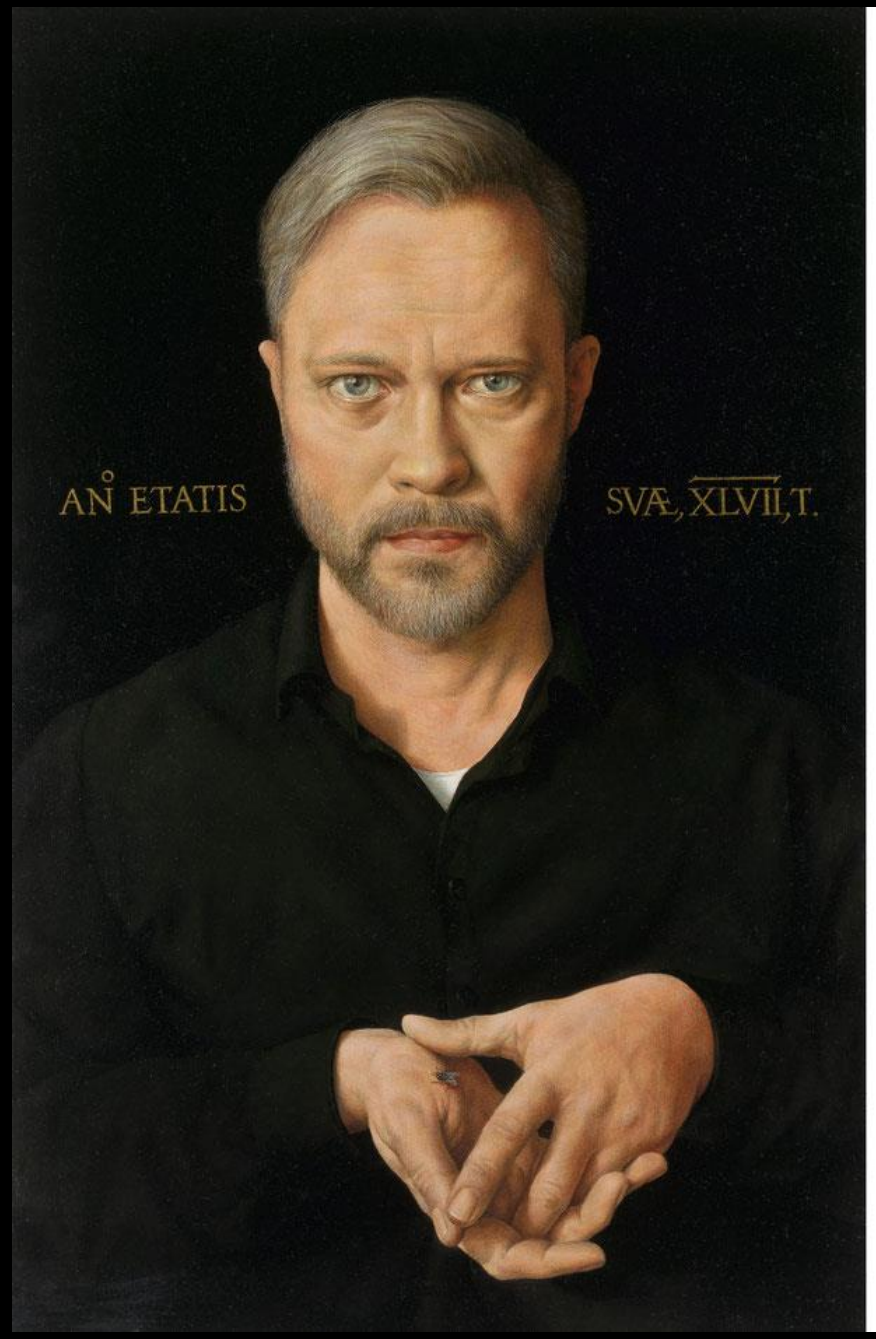
Das erste Wandelbild mit der Kreuzigungstafel, flankiert von dem Märtyrer Sebastian (links) und dem Einsiedler Antonius (rechts); in der Predella die Beweinung Christi

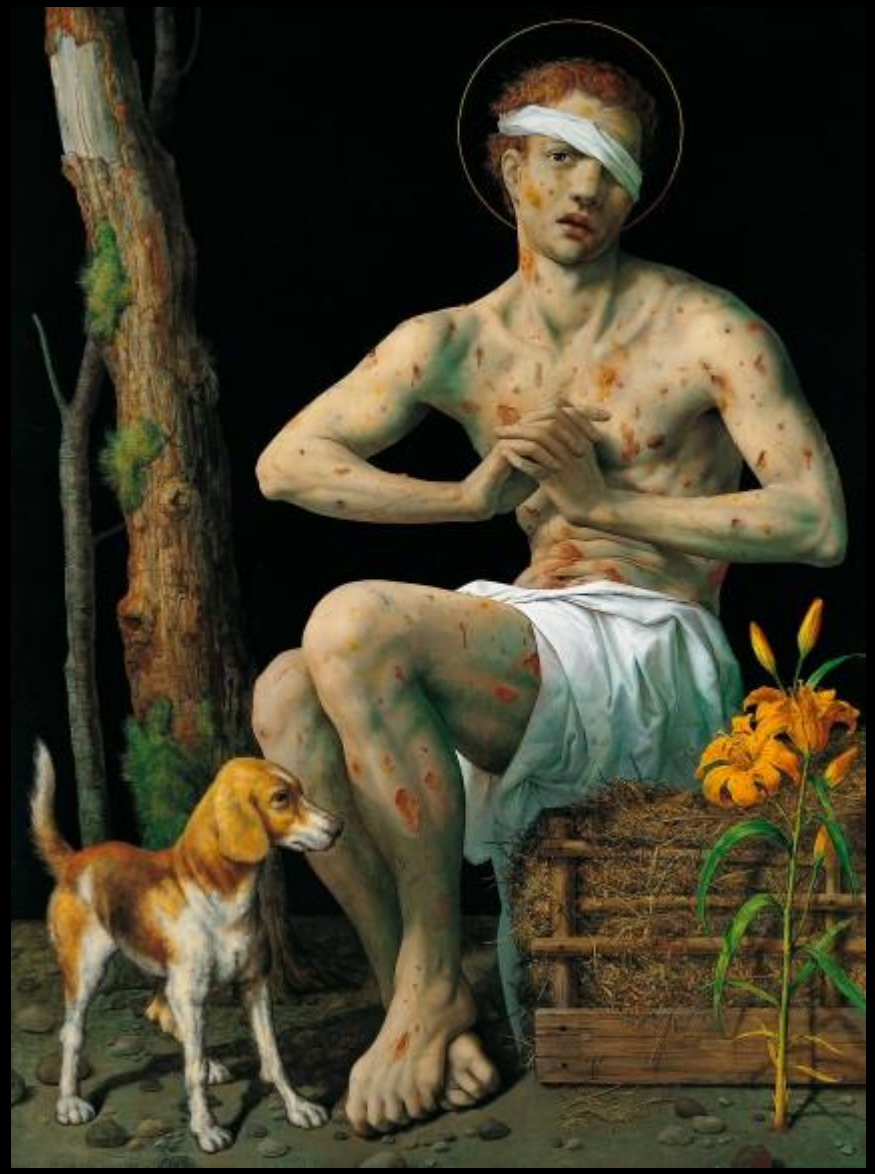
Michael Triegels Bildnis Papst Benedikts XVI. von 2010

„Deus absconditus. Der verborgene Gott bei Michael Triegel“, 2013

Michael Triegel, „Selbstporträt”, 2016, Mischtechnik auf Hartfaser, 70 x 45 cm,

Collection Fritz P. Mayer Frankfurt am Main | Leipzig (© Pictoright Amsterdam 2019, Foto: Galerie Schwind)





Michael Triegels „Schmerzensmann“ mit eiternden Schwären und Wunden in mittelalterlicher Lasurtechnik, 1998

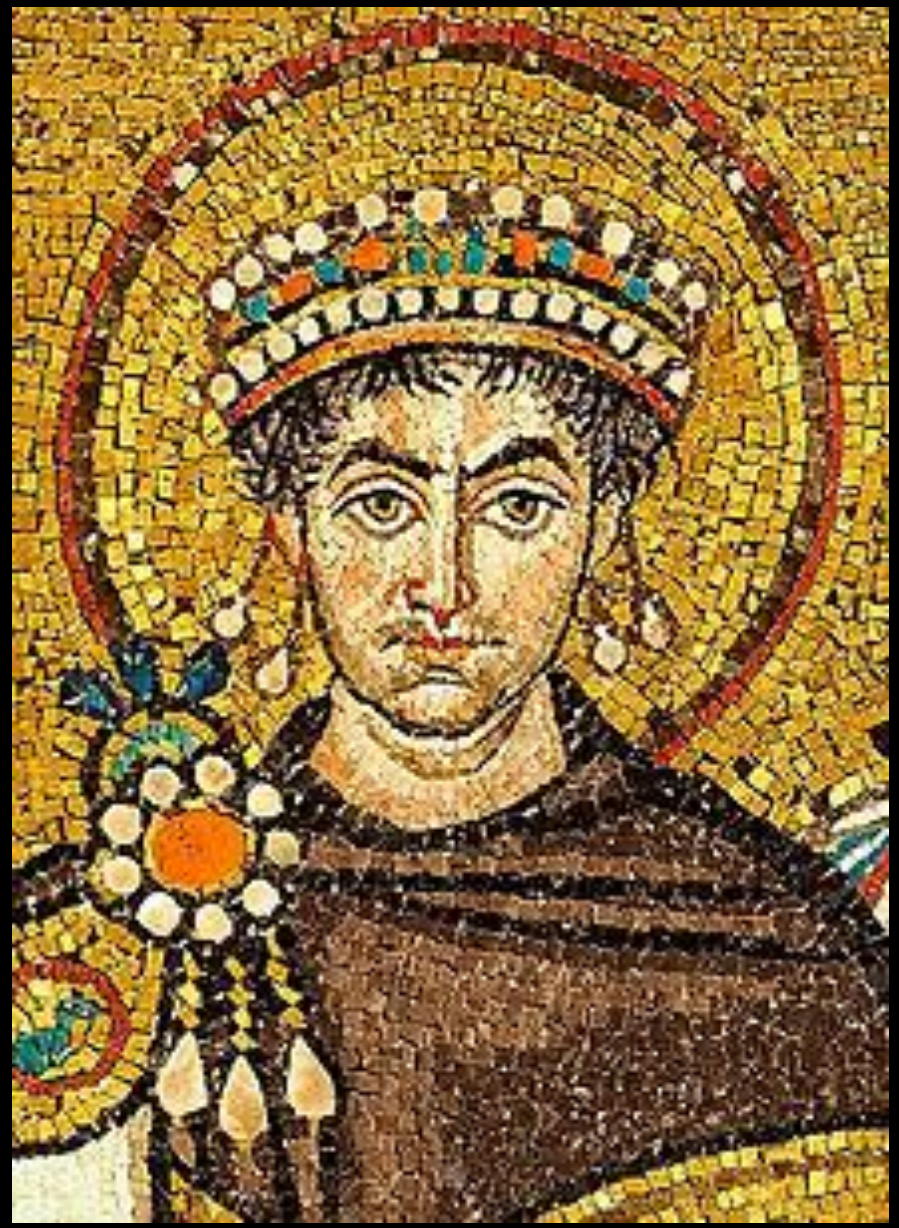
Michael Triegel, Am Kreuz, 2008, Galerie Schwind im Tuebke-Haus in Leipzig

Arnulf Rainer, Überarbeitetes Photo aus einer Serie über den Grünewalder-Altar, Colmar, ca. 1991

Übliche Themen, Sujets, Genres:

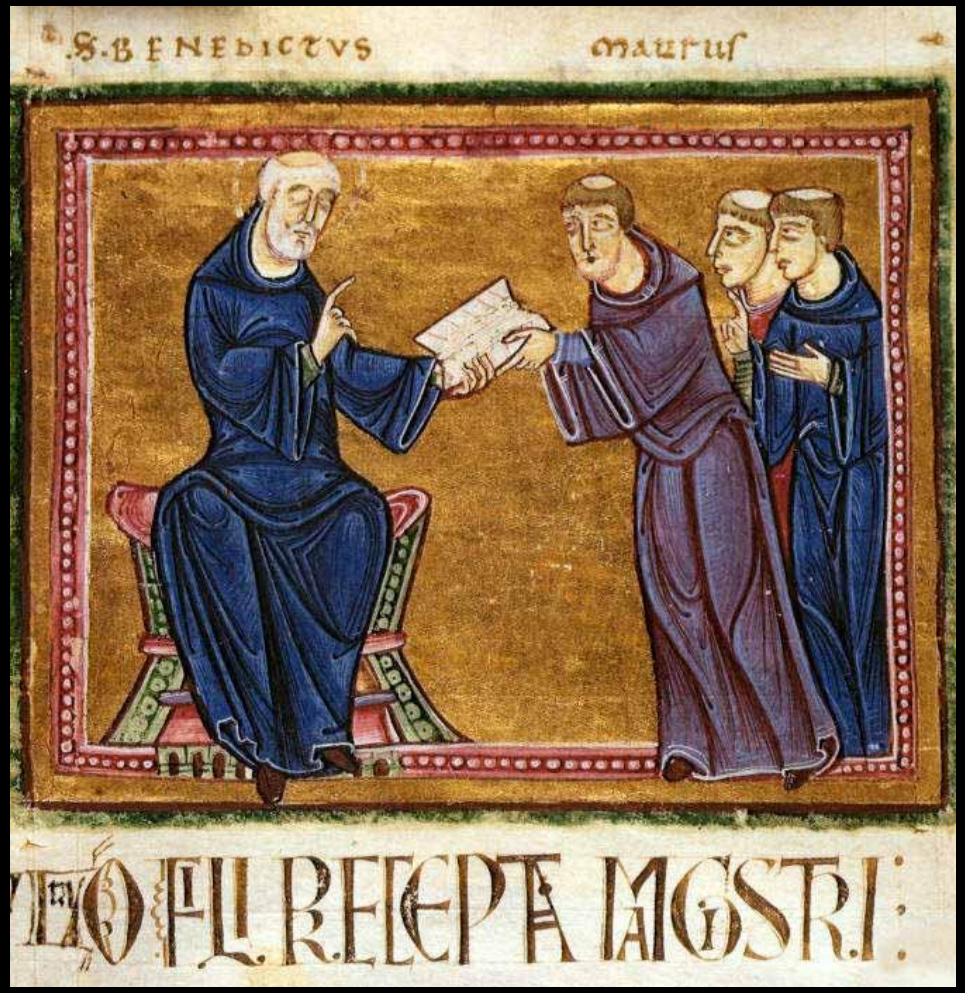
Irisch-angelsächsische Buchmalerei
Karolingische Kunst:
Karolingische Architektur
Karolingische Buchmalerei
Karolingische Plastik und Skulptur
Ottonische Kunst:
Ottonische Architektur
Ottonische Malerei
Ottonische Plastik und Skulptur

- Carl Nordenfalk, Insulare Buchmalerei, München 1977
- K. Weitzmann, Spätantike und frühmittelalterliche Buchmalerei, München 1977
- Wolfgang Braunfels, Die Welt der Karolinger und ihre Kunst, München 1968



Basilika San Vitale, Ravenna, Detail of a contemporary portrait mosaic of Justinian.

Aretino Spinelli: Heimgang Benedikts, Fresko in der Kirche S. Miniato al Monte in Florenz, 1387



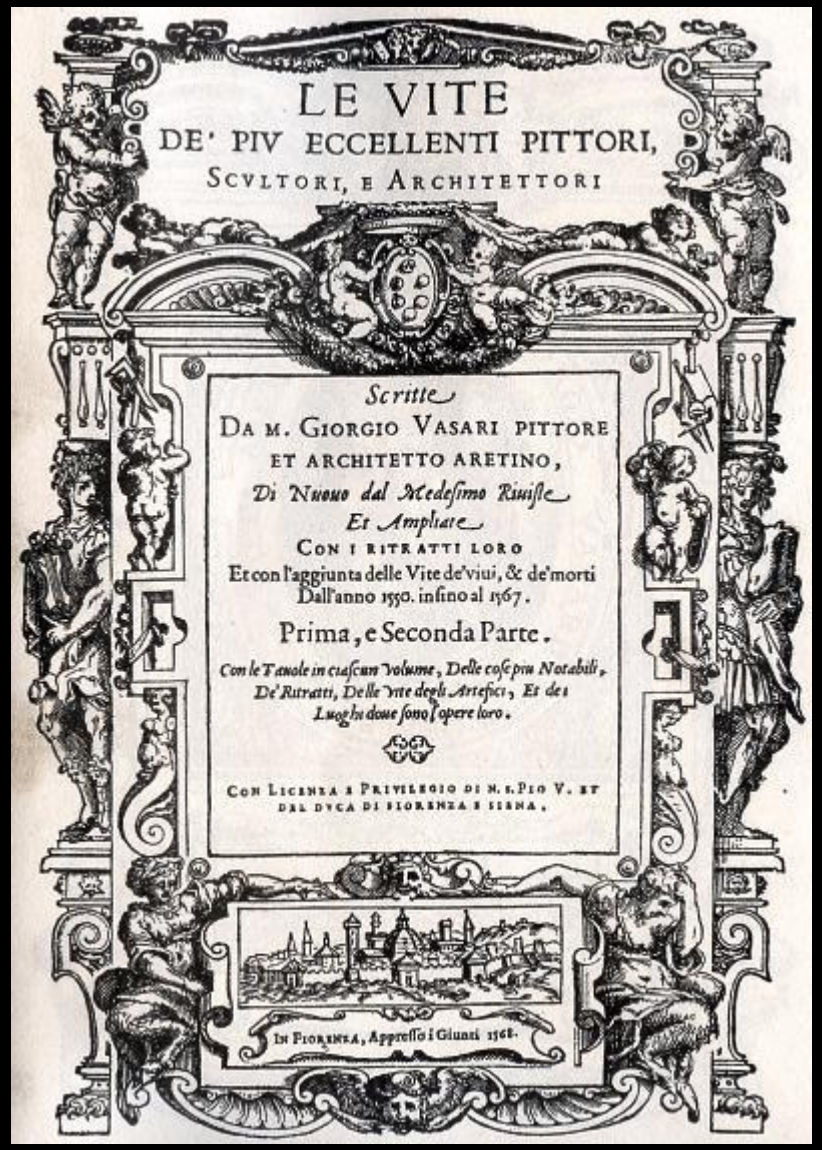
Der hl. Benedikt übergibt seine Regel an den hl. Maurus und andere Mönche; frz. Miniatur aus einem Manuskript der Regula Benedicti, Abtei Saint-Gilles, 1129.

High and low

Gebrüder Limburg, *Très Riches Heures de Jean Duc de Berry*, Detail: Monat Februar, 1413 – 1416, Chantilly, Musée Condé, Ms. 2, fol. 2v., 22 x 13,5 cm.

Die Rede vom finsteren Mittelalter

Das Porträt auf der Votivtafel, das der Prager Erzbischof Johann Očko von Vlašim um 1370 in Auftrag, zeigt Kaiser Karl IV. (1316-1378) als weisen und gerechten Herrscher. Bildrechte: Nationalgalerie Prag


LE VITE
DE' PIV ECCELLENTI PITTORI,
SCVLTORI, E ARCHITETTORI

Scritte
DA M. GIORGIO VASARI PITTORE
ET ARCHITETTO ARETINO,
Di Nuouo dal Medesimo Riuiste
Et Ampliate
CON I RITRATTI LORO
Et con l'aggiunta delle Vite de' viui, & de' morti
Dall'anno 1550. insino al 1567.

Prima, e Seconda Parte.

Con le Tauole in ciascun Volume, Delle cose piu Notabili,
De' Ritratti, Delle Vite degli Artefici, Et dei
Luoghi doue sono l'opere loro.

CON LICENZA E PRIVILEGIO DI N. S. PIO V. ET
DEL DVCA DI FIORENZA E SIENA.

IN FIORENZA, Appresso i Giunti 1568.

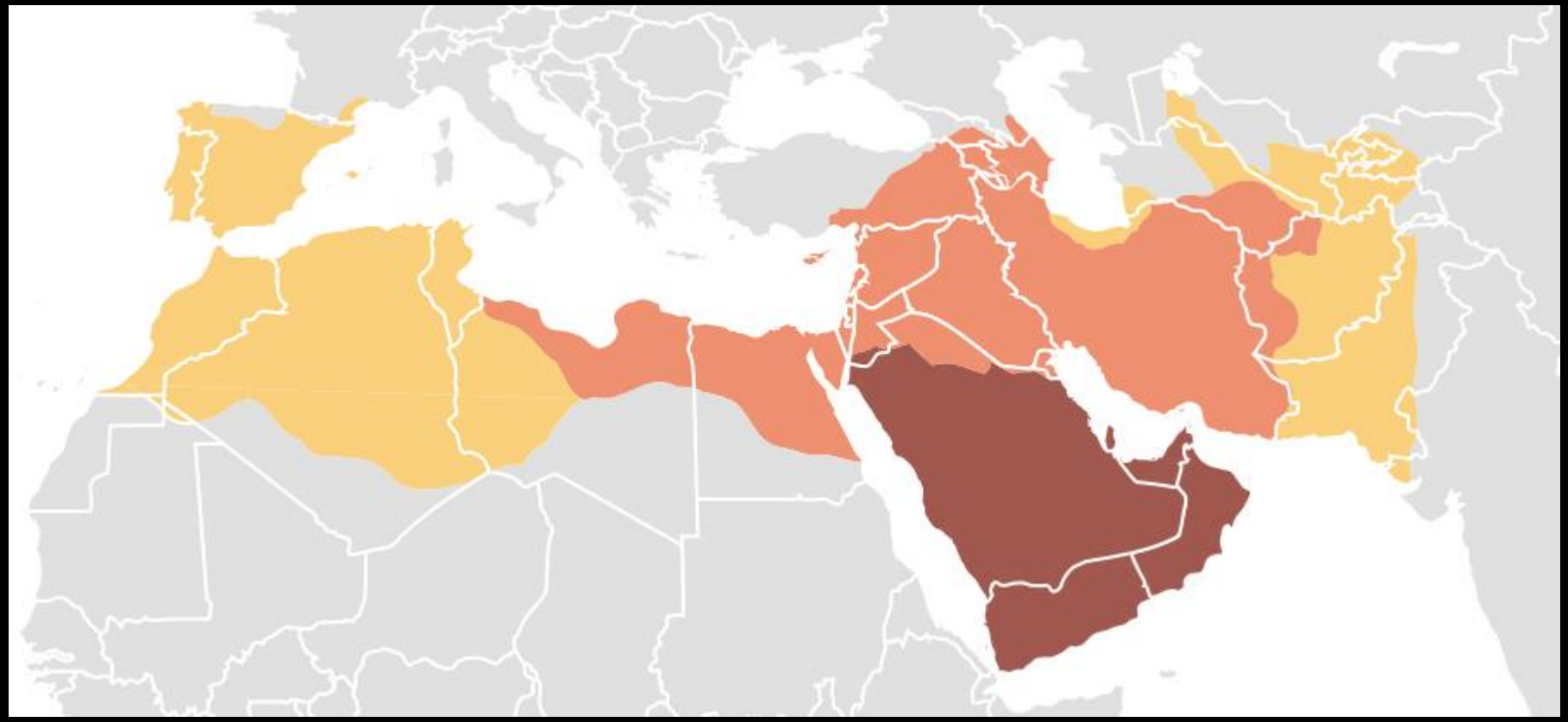
Titel der zweiten Ausgabe von *Le Vite* (Holzschnitt von Giorgio Vasari), Florenz (Giunti) 1568.

Giorgio Vasari, Selbstporträt, Florenz.

„Da aber das Schicksalsrad einen, den es bis zum höchsten Scheitelpunkt geführt hat, meist entweder aus Spaß oder aus Reue wieder nach unten fallen lässt, geschah es […], dass sich in verschiedenen Teilen der Welt fast alle barbarischen Nationen gegen die Römer erhoben, worauf innerhalb kurzer Zeit nicht nur der Niedergang dieses großen Reiches folgte, sondern seine völlige Zerstörung und vor allem die der Stadt Rom. Dadurch stürzten zugleich die vortrefflichen Künstler, Bildhauer, Maler und Architekten in den Untergang, wobei die Künste und sie selbst den schrecklichsten Blutbädern zum Opfer fielen und unter den Trümmern jener hochberühmten Stadt begraben wurden.

Als erste waren die Malerei und die Skulptur vom Niedergang betroffen […]. Zu dieser Zeit gingen aus den Händen der Meister jene Hampelmänner und Plumpheiten hervor, die man noch heute unter allen Werken sieht. Das gleiche geschah in der Architektur […] und da jegliche Form und gute Praxis durch den Tod des Künstlers und die Beschädigung und Zerstörung der Werke verloren gegangen war, bauten jene, die sich dieser Tätigkeit widmeten, kein Werk, das in Hinblick auf die Ordnung oder Abmessung auch nur ein wenig Anmut, disegno oder Vernunft gehabt hätte.“ (Vasari, Proemio delle vite)

Prämissen: „Orient“ und „Okzident“ als geopolitische Begriffe



Die islamische Expansion:

- Ausbreitung unter dem Propheten Mohammed, 622–632
- Ausbreitung unter den vier „rechtgeleiteten Kalifen“, 632–661
- Ausbreitung unter den Umayyaden, 661–750

Europa am Ende der Herrschaft Karls des Großen um 814
Europa - Mittelalter

Religion und Staatsmacht – Staatskirche

380. Kaiser Theodosius‘ Erlass Cunctos populos

„Nur diejenigen, die diesem Gesetz folgen, sollen, so gebieten wir, katholische Christen heißen dürfen; die übrigen, die wir für wahrhaft toll und wahnsinnig erklären, haben die Schande ketzerischer Lehre zu tragen.“

- **Interpretatio Graeca**
- **Religio licita**

Ein **Dogma** (altgr. δόγμα, *dógma* [von δοκειν . scheinen], Urteil, Glaubenssatz, Lehrsatz, Beschluss) ist im kirchlichen Sprachgebrauch eine von Gott vor dem Tode des letzten Apostels geoffenbarte Wahrheit, die als solche von der Kirche unwiderruflich und universalkirchlich verpflichtend zu glauben vorgelegt wird.

1) Engelbert Krebs in: LThK 1. Auflage, Band 3, Artikel Dogma, Sp. 358.

http://kathpedia.com/index.php/Dogma

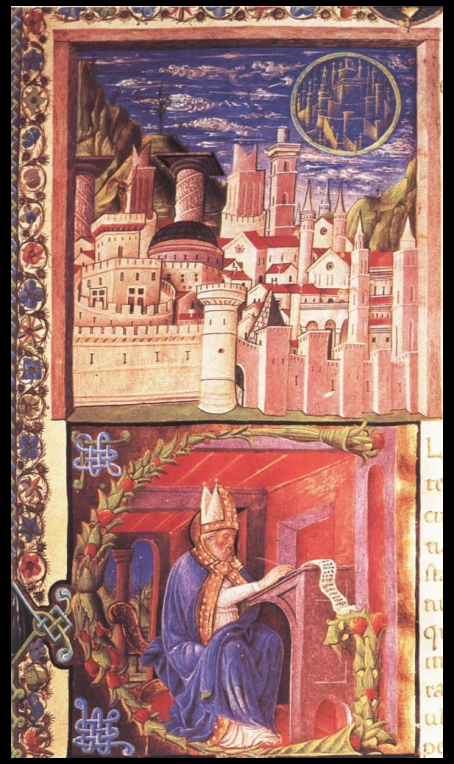
Christen – Juden - Muslime

- Michael Borgolte, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr., München 2016;

- Michael Borgolte, Wie Europa seine Vielfalt fand. Über die mittelalterlichen Wurzeln für die Pluralität der Werte, in: Hans Joas / Klaus Wiegandt (Hg.), Die kulturellen Werte Europas, Frankfurt am Main 2005, S. 117–163.

Cunctos populos – Zur Verabschiedung antiker Mehrstimmigkeit

Augustinus (354-430) - Enchiridion oder Buch vom Glauben, von der Hoffnung und von der Liebe (De fide, spe et caritate) 8. Kapitel

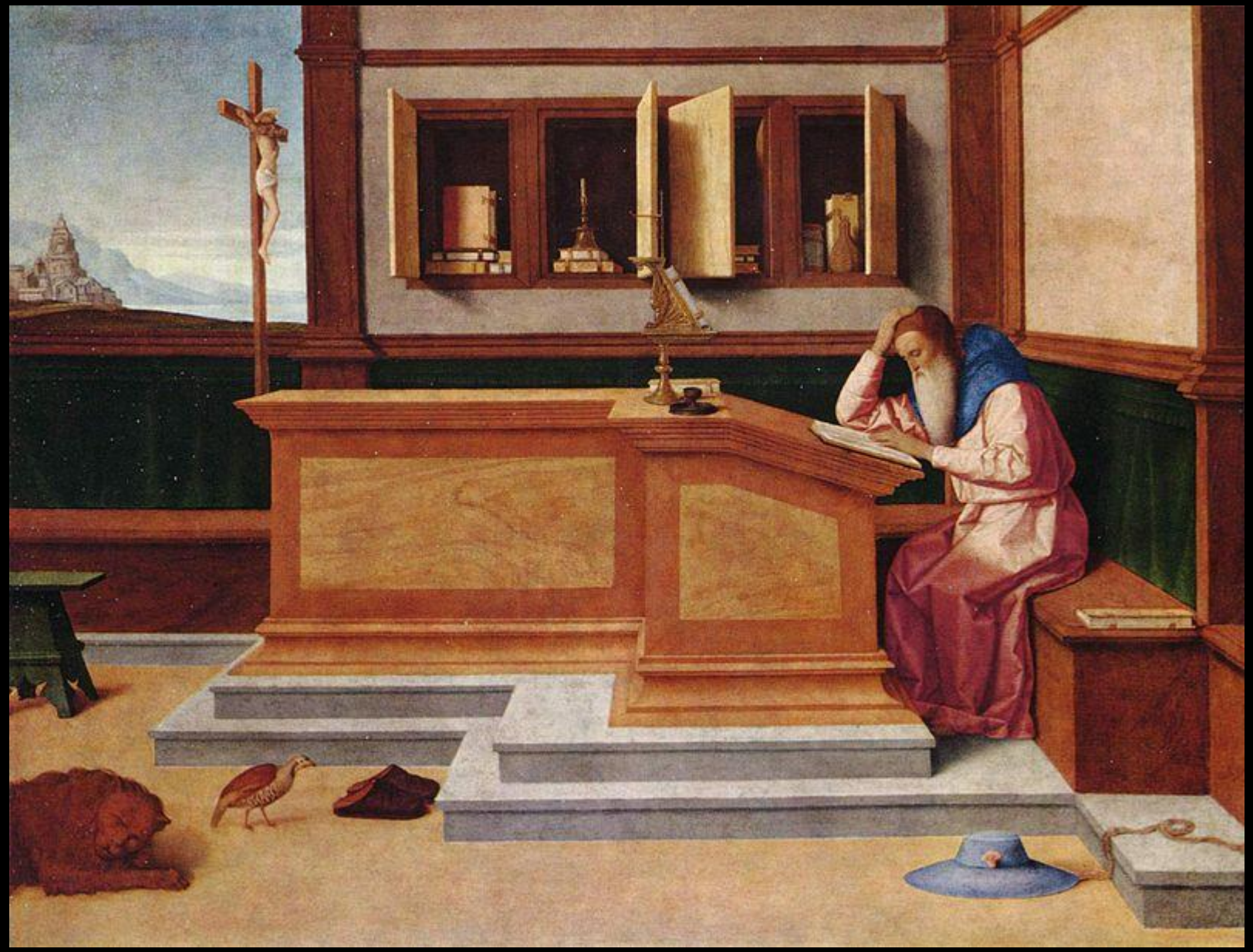


26.2 Durch den Sündenfall wurde der Mensch jedoch (aus diesem Paradies) vertrieben: damit verwickelte er auch seine Nachkommenschaft, die er in seiner eigenen Person durch seine Sünde gleichsam in der Wurzel verderbt hatte, mit in die Strafe des Todes und der Verdammnis. Denn nun sollten alle Kinder, die von ihm und seiner zugleich mit ihm der Verdammnis verfallenen Gattin, seiner Verführerin zur Sünde, durch die Begierlichkeit des Fleisches (die nur eine ihrer Ungehorsamkeitssünde ähnliche Strafe ist) das Leben erhalten würden, mit der Erbsünde behaftet werden; um dieser Sünde willen sollten sie unter mannigfachen Verirrungen und Schmerzen mit samt den abtrünnigen Engeln, ihren Verführern, Herren und Sündengenossen, der endlosen Strafe (der Verdammung) verfallen. Also „ist durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod; und so ist der Tod auf alle Menschen übergegangen, weil alle in ihm gesündigt haben“3. Unter „Welt“ versteht der Apostel (Paulus) an dieser Stelle das gesamte Menschengeschlecht.

Die arabische Hochkultur

Alarich

„Quid salvum est, si Roma perit?"
„Was bleibt heil, wenn Rom untergeht?"

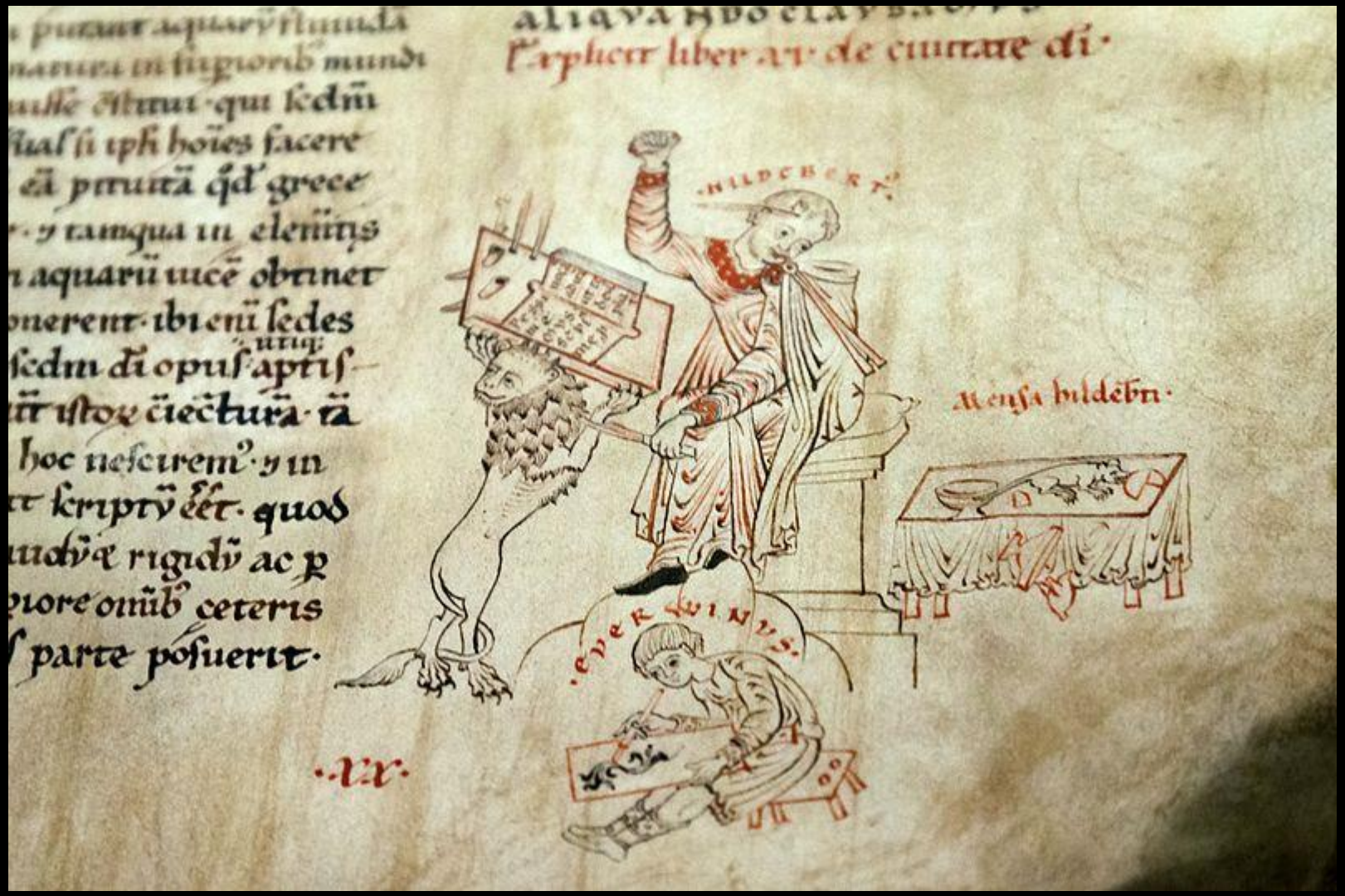


Vincenzo Catena, Der heilige Hieronymus in seinem Studienzimmer, um 1510, London: National Gallery

Die Eroberung Roms. Französische Miniatur aus dem 15. Jahrhundert.

Augustine, La Cité de Dieu (Vol. I). Translation from the Latin by Raoul de Presles, Paris, Maître François (illuminator); c. 1475.

Während der Plünderung Roms durch die Westgoten werden liturgische Gefäße in Sicherheit gebracht.



Facsimile: Aurelius Augustinus: De Civitate Dei. Olomouc - Prague, workshop of Hildebert and Everwinus, 1142-1150, parchment. The Archives of Prague Castle, The Library of the Metropolitan Chapter of St. Vitus, sign. A 21/1. Detail of scene with the mouse.

Augustinus: *De civitate dei*, Holzschnitt auf der Titel-Rückseite. Basel, Petri für A. Koberger (Nürnberg), 1515 (Prädikantenbibliothek Isny) – die offene Gottesstadt Zion steht der geschlossenen Weltstadt Babylon feindselig gegenüber

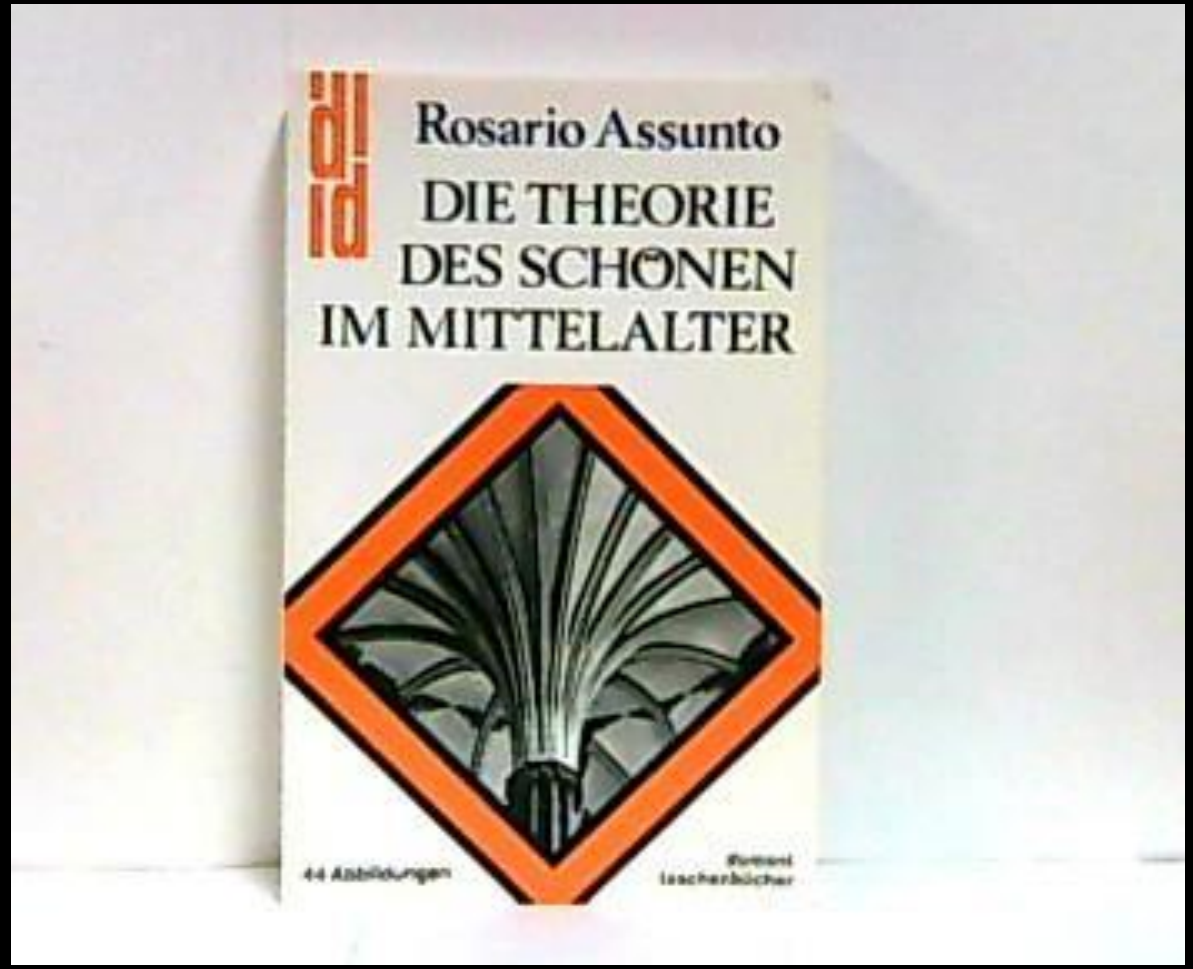
1515

Ostgermanische Schmuckspangen, frühes 5. Jahrhundert.
Vergoldetes Silber, Granat Edelsteine, Glas und Emaille

Goldene, mit Granat Edelsteinen besetzte Schmuckspangen.
6. Jahrhundert, heute im Louvre in Paris

Fibel von Braganza

„Die Theorie des Schönen im Mittelalter“


Rosario Assunto
DIE THEORIE DES SCHÖNEN IM MITTELALTER
44 Abbildungen
Rowohlt Taschenbücher

Die antike Achatschale, aus: Ambo Heinrichs II. oder volkstümlich auch Heinrichsambo bzw. Heinrichskanzel genannt. Der Ambo gehört zu den bedeutendsten Kunstwerken der Ottonenzeit.